

Ersteitig Inhalt
 und mit dem **Samstag**
 der **Sonn- und Feiertags.**

Abonnementpreis
 monatlich 50 Pfg.
 vierteljährlich 1.50 Mk.
 vierteljährlich frei im Hause.
 Wochensatz 25 Pfg.
 1.50 Mk. zuz. Postgebühren.

Die Neue Welt
 (Unterhaltungsblätter)
 durch die Post nicht bezügbar.
 Inhalt monatlich 50 Pfg.
 vierteljährlich 30 Pfg.

Verleger: **W. J. G.**
 Verlagsort: **Halle a. S.**

Sozialstaat

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühren
 beträgt für die **Erstzeile**
 eine **Zeile** oder **Zeilen**
 10 Pfg. für **Wohnungs-
 Anzeigen**, 50 Pfg. für **Wohnungs-
 Anzeigen** bis **zur**
 10. Zeile 25 Pfg. 10 Pfg.
 Im **ersten** Jahrgang **10 Pfg.**
 kostet die **Zeile** 75 Pfg.

Interesse
 für die **Zeile** **Wohnungs-
 Anzeigen** **10 Pfg.**
 im **ersten** Jahrgang **10 Pfg.**
 im **ersten** Jahrgang **10 Pfg.**
 im **ersten** Jahrgang **10 Pfg.**
 im **ersten** Jahrgang **10 Pfg.**
 im **ersten** Jahrgang **10 Pfg.**

Eingetragen in die
Postverzeichnisse
 unter N. 5138.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Verschärfung der Wähler.

Wenn die Anhänger der sogenannten Ordnungsparteien ein nur einigermaßen entwickeltes politisches Ehrgefühl besitzen, müssen sie bei den nächsten Reichstagswahlen entweder zu Hause bleiben oder direkt für die schärfste parlamentarische Opposition, für die Sozialdemokratie stimmen. Denn in einer die Rechte dieser Wähler empfindlich beleidigenden Weise werden sie, ohne erteilt befragt zu werden, an irgend eine andere „Ordnungspartei“ verhandelt. Der nationalliberale Wähler soll konservativ stimmen oder für einen Zentrumsmann, der Konfervative für einen Nationalliberalen, der Zentrumswähler für einen Liberalen, ganz wie es von den Führern dieser Parteien beschlossen worden ist. Nun ist es zwar Tatsache, daß im Parlament die grundähnlichen Unterthemen zwischen diesen Parteien fast gar nicht mehr zur Geltung gelangen, daß gemeinames kapitalistisches Interesse hat sie bewirkt, daß die Wähler dieser Parteien haben schon im großen Maße keine Feindschaft gegen den allgemeinen Liberalen rühren zu lassen; die Wähler halten noch etwas auf ihr politisches Programm, und es ist deshalb fraglich, ob sie der Reichstagswahlen willig Folge leisten werden. Der Zweck des neuen Wahlgesetzes ist klar. Die reaktionären Parteien werden durch ihr böses Gewissen über die beim Pollstar begangenen politischen Schandthaten zum Schweigen gebracht; sie fürchten die zornige Vergeltung der Wähler, und sie hoffen von sich und ihrem schändlichen Volkverrat die Wutwelle ablenken zu können durch verführerische und gemeinames Verzeihungen über die unheilvolle Sozialdemokratie. Was sie beim Pollstar erreicht haben, hat ihnen geschmeht. Bei der Reichstagswahl hoffen sie dasselbe Mandat auszuführen zu können.

Was im Wahlkampf über uns Sozialdemokraten zusammengekommen werden wird, davon bekamen man einen Vorgeschmack durch das, was schon jetzt auf diesen uns ernährungsbedingten Seiten geschrieben ist. Die älteren Leser erinnern sich der Kartellwahlen von 1887, bei denen, um eine neue Militärvorlage durchzubringen, das Volk vom Himmel zusammengelesen wurde. Damals schlossen sich jedoch nur die Konfervativen und die Nationalliberalen zum Kartell zusammen. Das Zentrum erzeigte sich damals noch des Ruhmes, zu den „Rechtsfeinden“ zu gehören. Der spätere Zuchthaus-Kammerfeind, der Chefredakteur der Kreuzzeitung, hatte die Führung übernommen. Die Zentrumspresse sprach vom Kartell als der „Mameluke-Partei“, und die liberale Presse beglückwünschte wiederum den Zentrumsführer Windthorst als den Totengräber der deutschen Einheit. Diesmal umfaßt das Kartell die gesamten Brotwucher-Parteien; das Zentrum ist mit in das Bündnis aufgenommen worden. Und wenn die Wähler vom Bund der Landwirte eine Kommode der Unkeiligkeit mit den Konfervativen aufhängen, so ist das genau so nur eine Spiegel-Feindschaft wie die Hochalgerien vor und bei der Beratung des Pollstars. Man will die Wähler durch die Kommode erst recht fester machen; man will dann wieder die elende Farze aufhängen, trotz der zwischen den „Ordnungsparteien“ bestehenden Differenzen schließt man sich dem Kartell an, weil „das Wohl des Vaterlandes“ — lies: das Wohl des Weltalters und der

Justizherrschaft — den Verzicht auf die berechtigten Sonderforderungen“ erheische.

Ganz abgegeschlossen scheint die Verteilung zwischen den Brotwucher-Parteien noch nicht zu sein; doch ist der Vorwärtz in der Lage, den Anteil zu veröffentlichen, den die Nationalliberalen an der Mandatsbeute beanspruchen. Da das Kartell seine Kräfte gegen die Sozialdemokratie richtet, soll es in allen den Wahlgreifen in Kraft treten, wo es gilt, den Sozialdemokraten ein Mandat zu entreißen. Die nationalliberale Parteileitung hat nach den Informationen des Vorwärtz folgende Auffassung über die Wahl-Situation: Der konfervative Beständig in Oberharm und Lutherwade, der konfervativ-antisemitische in Potsdam scheint fast gefähret. In Müppin, Kalau, Straßfurt, Landeberg, a. W., Landeslust und Hirschberg i. Schl. werde die Sozialdemokratie den Freisinn überflügeln. Dann kommt in ersteren drei Kreisen der Konfervative mit dem Sozialdemokraten in Stichwahl und der konfervative Beständig erscheint damit gefähret. Landberg a. W., Landeslust und Hirschberg gehen damit dem Freisinn verloren. Die Mandatanten wären zu vereinbaren, — im Zusammenhang mit Götlich, Waldenburg und Meisenbach i. Schl. In Götlich kann es kommen, daß die „Ordnungsparteien“ schon jetzt härker hind als der Kartell in Abnahme begriffene Parteien. Dann Stichwahl zwischen Ordnungspartei und Sozialdemokraten. Von Waldenburg hofft man, daß es den Sozialdemokraten abgenommen werden könne, während man den Zentrumskreis Reichenbach durch die Sozialdemokratie, der er früher bereits gehöret, für stark bedroht hält. Aus dieser Auffassung ergibt sich das folgende Kompromiß: Die Nationalliberalen stellen den Kartellkandidaten in Götlich, Hirschberg und Waldenburg, stimmen zum Entgelt in Reichenbach für das Zentrum und in den anderen Kreisen für die Konfervativen. Um Brandenburg der Sozialdemokratie zu entreißen, will man die äußersten Anstrengungen machen und rechnet dabei sogar auf freisinnige Hilfe. In Frankfurt a. O. sind, wie vom nationalliberalen Parteivorstand beklagt wird, die Nationalliberalen berittmet, weil Herr Freilich den bisherigen freisinnigen Kandidaten verdrängt hat, ohne daß man diesen auch nur gestreift hat. In der Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig wird nach nationalliberaler Auffassung der Freisinn bei den Sozialdemokraten in den Kreisen Merseburg, Nordhausen und Langensalza verdrängt, so daß die Rechte die nationalliberale Stichwahlhilfe bedürftig. Dafür wird eine Beendigung der konfervativen Nennungen in Halberstadt und Wangleben gegen die Nationalliberalen gefordert. Ferner verlangen die Nationalliberalen die Unterstützung aller Ordnungsparteien in Nördlingen, Naumburg, Braun-

schweig, Holzminden, Dessau, Bernburg, Neuhaldensleben und Wolfenbüttel. In diesen Kreisen sollen die „Ordnungsparteien“ insbesondere der Nationalliberalen gegenüber dem Vorzög der Landwirtschänder und Antimietinen helfen, die als „extreme Rechte“ in die Kartell-Schlucht getrieben sind. Das Nord- und Nordwest-Deutschland ist für sich, haben die Nationalliberalen in Mecklenburg nichts zu Fußhandeln. Hamburg und Lübeck bleiben den Kartell. Auch Bremen ist, wie sie befürchten, nicht mehr zu halten. In Hannover und Schleswig-Holstein liegen sich die Nationalliberalen mit den Bündlern und Antimietinen in den Paaren. Sie heischen in dieser Kapitalgerei mit den Exremem die Hilfe der Ordnungsparteien. In Oldenburg soll das Kartell eine beliebige Persönlichkeit aufstellen — Konfession, will gegen Partei gleichgültig. Diese Persönlichkeit kommt dann mit den vordringenden Sozialdemokraten in die Stichwahl und mit freisinniger Hilfe zum Siege. Für das freisinnige Kiel und das nationalliberale Harburg liegt man ermitte Besorgnisse — sie werden tot. Dafür möchte man Flensburg den Antimietinen abnehmen, indem die Nationalliberalen sich mit den Freisinnigen verständigen, die gelegentlich doch ins Kartell einbezogen werden. Im Königreich Sachsen, Thüringen, Kurhessen, Waldeck werden folgende Bemerkungen vorbereitet: Für Wien und Passau fordert man, nicht widerstand für Fisch, Altenburg, Meiningen. In Brau, Kassel und Bauen hofft man auf den Freisinn. Die Kartell-Verhandlungen in Sachsen sind bisher zu keinem rechten Ergebnis geblieben. In Thüringen sind die nationalliberalen Besichtigungen gleichfalls recht gering. Wohl aber giebt man sich der Hoffnung hin, Weimar, Sonneberg und Genua für die Ordnungsparteien wieder zu gewinnen; auch hier wird der Freisinn in die Kombination einbezogen. In Weimar ist ein nationalliberaler, in Sonneberg ein freisinniger Sammelkandidat der Kartell aus der Not spielen. Dafür sollen Nationalliberale und Freisinnige in Genua einem Konfervativen Gefolgshaft leisten. Westfalen, Frankfurt a. M., Nassau, Rheinproving: In Götlich und Bielefeld bieten die Nationalliberalen dem Zentrum Trost; sie werden ihm beim Kampfhandeln in diesen Kreisen einen heftigen Angriff androhen, sofern es ihnen nicht in Weßbaden und Heselich gegen den Freisinn zu Hilfe kommt. Im Dortmund, Bochum und Duisburg soll das Zentrum den Nationalliberalen ohne eigene Kraftverzeugungen die Sozialdemokraten helfen. Umgekehrt würden dann die Nationalliberalen in Düsseldorf, Aachen und Köln zu gunsten des Zentrums verhalten. In Süd- und Südwestdeutschland wollen sich gleichfalls Zentrum und Nationalliberale gegenseitig unter die Arme greifen. Die Nationalliberalen verpflichten sich, dem Zentrum seinen Beständig in Mainz, Würzburg und Kronach zu sichern, und wollen dafür mit Zentrumshilfe den Sozialdemokraten Karlsruhe und Birmesheim abnehmen, sowie Kiederslautern und Speyer erobern. Gerade in Süd- und Südwestdeutschland fürchten die Nationalliberalen den Abfall liberaler Kreise — den sie nun durch stericalen Bezug zu erliegen beghehen.

Der Doktor Jakob Coictier hatte jedoch die Frage seines Begleiters mit einem Mißbehagen vernommen, welches die Antwort Dom Claudes nun feierlich hatte. Er neigte sich zum Ohre des Gebatters Lorraine und sagte leise genug, um nicht vom Archidiaconus verstanden zu werden, zu ihm: „Ich hatte Euch ja berichtet, daß er ein Narr wäre. Ihr habt ihr sehen wollen!“

Es ist doch sehr leicht möglich, daß er recht hätte, dieser Narr, Doktor Jakob! entgegnete der Gebatter in männlichen Ton und mit bitterem Lächeln.

„Ist es Euch lieblich wird“, entgegnete Coictier trocken. Dann wandte er sich an den Archidiaconus: „Ihr seid reich im Urteil, Dom Claude, und in den Suppottacten man mehr verlangen, als ein Affe um eine Dornhölz. Die Heilunde ein Traum! Ich zweifle, daß die Apotheker und Doktoren, wenn sie hier wären, sich enthalten würden, Euch zu heiligen. Wo der Heilende den Einfluß der Handwerker auf das Blut, den ihr fernen, ist Euch nicht. Ihr kennezt diese ewige Phantasie von Blüten und Metalle, welche man Welt nennt, und die andärrlich für diesen Kranken geschieden ist, welcher Mensch heißt.“

„Ich leugne weder die Kunst des Apothekers noch die Krankheiten der Menschen“, sprach Dom Claude fast. „Von Ärzten will ich nichts wissen.“

„Alo ist es nicht wahr“, fuhr Coictier im Eifer fort, „daß die Glid eine Heilung im Innern ist; daß man eine Schuppe durch Auslegen einer geträumten Maus heilt; daß jugendliches und in angemessener Weise eingestripptes Blut alten Adern die Jugend wiedergiebt? Es ist nicht wahr, daß zweimal zwei vier ist, und daß die Empfothone“ auf die Diphthone“ folgt?“

*) Griechisch: Der Starckampf mit Zusammenziehung des Körpers nach vorn.
 **) Griechisch: Der Widenkampf.

Der Archidiaconus antwortete, ohne sich zu erregen: „Es giebt gewisse Dinge, über die ich in bestimmter Weise denke!“ Coictier wurde ratlos vor ihm.

„Nun, nun, mein guter Coictier, erwehren wir uns nicht“, sagte der Gebatter Lorraine. „Der Herr Archidiaconus ist unser Freund.“

Coictier wurde ruhig und brumnte mit halber Stimme vor sich hin: „Trotz allem ist er ein Narr!“

„Ihr allmächtigen Gott, Meiner Claude“, begann der Gebatter Lorraine wieder nach einem Schweigen. „Ihr bereitet mir viel Unannehmlichkeiten. Ich habe vor Euch um zwei Entschädigungen zu bitten: das eine betrifft meinen Gesundheitszustand, das andere meinen Stern und mein Gesicht.“

„Verr“, verletzte der Archidiaconus schnell, „wenn das Euer Meinung ist, so würdet Ihr ebenso wohl gehen haben, Euch auf den Seiten meiner Treppe nicht weiter herum zu stellen. Ich glaube nicht an die Heilunde. Ich glaube nicht an Vitrologie.“

„In Wahrheit!“ sagte der Gebatter überflüssig. Coictier brach in ein erzorniges Lachen aus.

„Ihr sehet wohl, daß er ein Narr ist“, sprach er ganz leise zum Gebatter Lorraine. „Er glaubt nicht an die Vitrologie!“

„O, über die Einbildung“, fuhr Dom Claude fort, „zu glauben, daß jeder Sternentrakt ein Baden ist, der ein Gemälde eines Menschen halet!“

„Und woran glaubt Ihr denn?“ rief der Gebatter Lorraine aus.

Der Archidiaconus blieb einen Augenblick zweifelhaft; dann ließ er ein düntres Wächeln um seine Hände spielen, welches seine Antwort Angen zu Irren liehen: „Credo in Deum.“

„Dominum nostrum!“ fügte der Gebatter Lorraine mit dem Zeichen des Kreuzes hinzu.

„Amen“, sprach Coictier.

„Berechter Meiner“, nahm der Gebatter wieder das Wort, „ich bin in der Eete erzorn, Euch mit so unvernünftigen Glauben zu finden. Aber ein großer Gebatter wie Ihr, seid Ihr auf dem Punkte angelangt, nicht mehr an die Wissenchaft zu glauben?“

*) Lateinisch: Ich glaube an Gott.
 **) Lateinisch: Untern Herrn.

„Nein“, sagte der Archidiaconus, indem er den Arm des Gebatters Lorraine ergriß, und ein Entzähl der Begleiter flammte in seinem tränen Auge auf, „nein, ich leugne die Wissenchaft nicht. Ich bin nicht so lange, auf dem tiefer Liegende und die Wägel in die Erde geraben, durch die schlaffen Seitenhader der Seele gekraucht, ohne in der Ferne vor mir, am Ende des dunklen Ganges ein Licht, eine Flamme, ein Glimm zu erblicken, speißelohne den Abglanz des lebendigen Zentralfuers, wo Dulder und Weise die Gottheit erpähen haben.“

„Und schließlich“, unterbrach ihn Lorraine, „was haltet Ihr für wahr und gewiß?“

„Die Wahrheit.“

Coictier rief laut: „Bei Gott, Dom Claude, die Wahrheit hat ohne Zweifel ihr Recht, aber weshalb die Heilunde und die Vitrologie lästern?“

„Nichts ist es mit Eurer Kenntnis des Menschen! Nichts mit Eurer Kenntnis des Himmels!“ sagte der Archidiaconus mit Coheit.

„Das heißt schonungslos mit Epidaurus und Chaldaa“ verfahren“, entgegnete der Narr höhnlich.

„Hört, werter Herr Jakob. Das ist im guten Glauben gesprochen. Ich bin nicht der Selbige des Königs und Seine Majestät ist mit nicht dem Garten Adalus gekiebt, um da die Sternbilder zu beobachten. . . . Geiretz Euch nicht und hört mich an. . . . Welche Wahrheit habt Ihr — ich jage nicht in der Heilunde, denn die ist ein altes thörichtes Glimm, — sondern in der Vitrologie gekiebt. Ich kenne mit die Wirkfamkeit des fernereiten Beunruhobers“. Die Kunde aus der Zahl Jura und diejenige aus der Zahl Beinhob.

„Walt Ihr“, sprach Coictier, die unmögliche Kraft des Schließes Salomons und das, was fakaltlich im Vitrologie ist, leugnen?“

(Fortsetzung folgt.)

*) Im Altertum durch ihre Sterndeuter bekannte Dite.
 **) Griechisch: Die Kirchenhaft, nach Art der Akerkirche fallende Linien, a. B.

Notre-Dame in Paris.

Der Doktor Jakob Coictier hatte jedoch die Frage seines Begleiters mit einem Mißbehagen vernommen, welches die Antwort Dom Claudes nun feierlich hatte. Er neigte sich zum Ohre des Gebatters Lorraine und sagte leise genug, um nicht vom Archidiaconus verstanden zu werden, zu ihm: „Ich hatte Euch ja berichtet, daß er ein Narr wäre. Ihr habt ihr sehen wollen!“

Es ist doch sehr leicht möglich, daß er recht hätte, dieser Narr, Doktor Jakob! entgegnete der Gebatter in männlichen Ton und mit bitterem Lächeln.

„Ist es Euch lieblich wird“, entgegnete Coictier trocken. Dann wandte er sich an den Archidiaconus: „Ihr seid reich im Urteil, Dom Claude, und in den Suppottacten man mehr verlangen, als ein Affe um eine Dornhölz. Die Heilunde ein Traum! Ich zweifle, daß die Apotheker und Doktoren, wenn sie hier wären, sich enthalten würden, Euch zu heiligen. Wo der Heilende den Einfluß der Handwerker auf das Blut, den ihr fernen, ist Euch nicht. Ihr kennezt diese ewige Phantasie von Blüten und Metalle, welche man Welt nennt, und die andärrlich für diesen Kranken geschieden ist, welcher Mensch heißt.“

„Ich leugne weder die Kunst des Apothekers noch die Krankheiten der Menschen“, sprach Dom Claude fast. „Von Ärzten will ich nichts wissen.“

„Alo ist es nicht wahr“, fuhr Coictier im Eifer fort, „daß die Glid eine Heilung im Innern ist; daß man eine Schuppe durch Auslegen einer geträumten Maus heilt; daß jugendliches und in angemessener Weise eingestripptes Blut alten Adern die Jugend wiedergiebt? Es ist nicht wahr, daß zweimal zwei vier ist, und daß die Empfothone“ auf die Diphthone“ folgt?“

*) Griechisch: Der Starckampf mit Zusammenziehung des Körpers nach vorn.
 **) Griechisch: Der Widenkampf.

Der Archidiaconus antwortete, ohne sich zu erregen: „Es giebt gewisse Dinge, über die ich in bestimmter Weise denke!“ Coictier wurde ratlos vor ihm.

„Nun, nun, mein guter Coictier, erwehren wir uns nicht“, sagte der Gebatter Lorraine. „Der Herr Archidiaconus ist unser Freund.“

Coictier wurde ruhig und brumnte mit halber Stimme vor sich hin: „Trotz allem ist er ein Narr!“

„Ihr allmächtigen Gott, Meiner Claude“, begann der Gebatter Lorraine wieder nach einem Schweigen. „Ihr bereitet mir viel Unannehmlichkeiten. Ich habe vor Euch um zwei Entschädigungen zu bitten: das eine betrifft meinen Gesundheitszustand, das andere meinen Stern und mein Gesicht.“

„Verr“, verletzte der Archidiaconus schnell, „wenn das Euer Meinung ist, so würdet Ihr ebenso wohl gehen haben, Euch auf den Seiten meiner Treppe nicht weiter herum zu stellen. Ich glaube nicht an die Heilunde. Ich glaube nicht an Vitrologie.“

„In Wahrheit!“ sagte der Gebatter überflüssig. Coictier brach in ein erzorniges Lachen aus.

„Ihr sehet wohl, daß er ein Narr ist“, sprach er ganz leise zum Gebatter Lorraine. „Er glaubt nicht an die Vitrologie!“

„O, über die Einbildung“, fuhr Dom Claude fort, „zu glauben, daß jeder Sternentrakt ein Baden ist, der ein Gemälde eines Menschen halet!“

„Und woran glaubt Ihr denn?“ rief der Gebatter Lorraine aus.

Der Archidiaconus blieb einen Augenblick zweifelhaft; dann ließ er ein düntres Wächeln um seine Hände spielen, welches seine Antwort Angen zu Irren liehen: „Credo in Deum.“

„Dominum nostrum!“ fügte der Gebatter Lorraine mit dem Zeichen des Kreuzes hinzu.

„Amen“, sprach Coictier.

„Berechter Meiner“, nahm der Gebatter wieder das Wort, „ich bin in der Eete erzorn, Euch mit so unvernünftigen Glauben zu finden. Aber ein großer Gebatter wie Ihr, seid Ihr auf dem Punkte angelangt, nicht mehr an die Wissenchaft zu glauben?“

*) Lateinisch: Ich glaube an Gott.
 **) Lateinisch: Untern Herrn.

„Nein“, sagte der Archidiaconus, indem er den Arm des Gebatters Lorraine ergriß, und ein Entzähl der Begleiter flammte in seinem tränen Auge auf, „nein, ich leugne die Wissenchaft nicht. Ich bin nicht so lange, auf dem tiefer Liegende und die Wägel in die Erde geraben, durch die schlaffen Seitenhader der Seele gekraucht, ohne in der Ferne vor mir, am Ende des dunklen Ganges ein Licht, eine Flamme, ein Glimm zu erblicken, speißelohne den Abglanz des lebendigen Zentralfuers, wo Dulder und Weise die Gottheit erpähen haben.“

„Und schließlich“, unterbrach ihn Lorraine, „was haltet Ihr für wahr und gewiß?“

„Die Wahrheit.“

Coictier rief laut: „Bei Gott, Dom Claude, die Wahrheit hat ohne Zweifel ihr Recht, aber weshalb die Heilunde und die Vitrologie lästern?“

„Nichts ist es mit Eurer Kenntnis des Menschen! Nichts mit Eurer Kenntnis des Himmels!“ sagte der Archidiaconus mit Coheit.

„Das heißt schonungslos mit Epidaurus und Chaldaa“ verfahren“, entgegnete der Narr höhnlich.

„Hört, werter Herr Jakob. Das ist im guten Glauben gesprochen. Ich bin nicht der Selbige des Königs und Seine Majestät ist mit nicht dem Garten Adalus gekiebt, um da die Sternbilder zu beobachten. . . . Geiretz Euch nicht und hört mich an. . . . Welche Wahrheit habt Ihr — ich jage nicht in der Heilunde, denn die ist ein altes thörichtes Glimm, — sondern in der Vitrologie gekiebt. Ich kenne mit die Wirkfamkeit des fernereiten Beunruhobers“. Die Kunde aus der Zahl Jura und diejenige aus der Zahl Beinhob.

„Walt Ihr“, sprach Coictier, die unmögliche Kraft des Schließes Salomons und das, was fakaltlich im Vitrologie ist, leugnen?“

(Fortsetzung folgt.)

*) Im Altertum durch ihre Sterndeuter bekannte Dite.
 **) Griechisch: Die Kirchenhaft, nach Art der Akerkirche fallende Linien, a. B.

Infolge des fortgesetzten Aufschwunges meines **Seidenwaren-Geschäftes** habe ich mich veranlasst gesehen, mein **Seidenlager** in Bezug auf **reichhaltige und geschmackvolle Auswahl** ganz bedeutend zu **vergrössern**.
 Meine **Seidenstoffe** werden zum grossen Teil auf **meinen eigenen**

mechanischen Seiden-Webstühlen

in einer ersten Seidenfabrik am Niederrhein hergestellt.

Durch Vertrag ist die Fabrik verpflichtet, nur **klassisches Rohmaterial** für meine Qualitäten zu verarbeiten und **solide Färbung** anzuwenden. Hierdurch habe ich mir die allergrössten Vorteile verschafft und bin ich in der Lage, nicht nur mit Bezug auf Haltbarkeit **meiner Seidenstoffe** die weitgehendste Gewähr zu bieten, sondern auch meine Qualitäten **enorm billig in den Verkauf zu bringen**, wovon sich jede Dame, bevor dieselbe anderswo kauft, an meinem reichhaltigen Lager überzeugen will.

In meinem Schaufenster




Grosse Ulrichstrasse 13-15 (gegenüber den Kaisersälen)

ist ein

Seiden-Webstuhl

mit elektro-mechanischem Betriebe in voller Thätigkeit Seide webend zu sehen.

Dieser **Webstuhl neuester Konstruktion** hat zuerst in der **Düsseldorfer Ausstellung** gearbeitet und ist der **erste** seiner Art, welcher hier im **elektro-mechanischen** Betrieb **öffentlich** gezeigt wird.

 Eine nähere Besichtigung des Webstuhls ist jederzeit gern gestattet 
 und werden technische Erklärungen vom Weber bereitwilligst gegeben. 

Paul Eppers, **Halle-Saale,**
 Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Spezialhaus für Seide und wollene Kleiderstoffe.

Eigene mechanische Seiden-Webstühle.



In der ganzen Welt

bekannt sind unsere hervorragend
 preiswerten



Herren-Schaftstiefel starkes Rindleder genagelt	Mk. 5.80
Damen-Schnürstiefel prima Rossleder, elegant	Mk. 4.75
Damen-Knopfschuhe haltbarstes Leder genagelt	Mk. 3.00
Damen-Pantoffel Plüsch mit Ledersohle u. Fleck	88 pf.
Kinder-Ohrschuhe braunes Leder, Länge 17-21	Mk. 1.00

Schuhwaren

22000 Paar
 wöchentl. Fertigstellung

72
 eigene Geschäfte.

Conrad Tack & Cie. Verkaufshaus Halle
 Schmeerstrasse 1.

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken Burg bei Magdeburg







Neuheiten
 in **Stoffen**
 bester Fabrikate in
 reichster Auswahl.
Anfertigung
 nach **Mass**
 bei solidester Preisstellung
 unter Garantie tadelloser
 Steins.
 Eigene Zuschneiderei

S. Weiss

Halle a. S.,

Geschäftshaus feiner Herren- und Knabenmoden.

Empfehle in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen:

-  **Konfirmanten-Anzüge** in Stoff
-  **Konfirmanten-Anzüge** in Kammgarn
-  **Konfirmanten-Anzüge** in Cheviot
-  **Konfirmanten-Anzüge** in Diagonal u. Crêpe

in prima Qualitäten und bester Ausführung.



Hin. Nebsttragende in der Schule. Die Volksschullehrerin Eitard hatte mit einem Lehrer ein Nebstverhältnis unterhalten, das in der letzten Zeit getrennt war. Nun erschien getrennt vortrittig um 11 Uhr die Lehrerin vor dem Kassensammer ihres einstigen Brautigams und ließ sich nach kurzem Wortwechsel eine Kugel in den Kopf. Sie war auf der Stelle tot. Eine Kollegin der Eitard fand infolge des Vorfalls einen Schlaganfall und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Vermischtes.

*** Vom Schlafstöße der Arbeit.** Durch einen Gebirgssturz wurden in einem Schacht zu Haganäs (Schweden) Donnerstag mittags drei Arbeiter verletzt und drei vollständig verkrüppelt. Für eine Rettung der letzteren befehligte keine Hoffnung. Eine seitig wurde in einem anderen Schachte ein Arbeiter durch herabfallende Kohlen getötet. — Ein an Bord eines Dampfers im Hafen von Antwerpen mit dem Verladen von Waren beschäftigter Arbeiter wurde von einem Krabbe erfasst und ihm der Kopf vom Humpfe getrennt.

*** Aus dem Leben des Adels.** Das Schwurgericht in Wien verurteilte Georg Ritter von Balassi wegen Betruges, falscher Falschung, Falschung des Matrikulationsgenusses, unbesugten Tragens einer Uniform zu 18 Monaten schweren verächtlichen Gefängnis und zum Verluste des Adels.

Stadt-Theater.

Tannhäuser, große romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Bei der gefrigen Aufführung sangen alle Gäste auf Engagement. Herr Strömatta hatte die Anteilrolle inne. Weder in gefänglicher noch in darstellerischer Hinsicht konnte jedoch kein Tannhäuser befriedigen; die Stimme klang meistens belegt, und das Spiel war freizig und wenig lebendig. Herr Sommer, der zweite Walt, als Wolfram von Eschenbach sprach schon eher auf. Sein Spiel war zwar im Antrage zu überhebt, doch mäßiger sich dieses im weiteren Verlaufe der Auführung. Ganzlich tot Herr Sommer eine recht gute Leistung, wenn auch die Stimme bei tieferen Partien nicht die Klarheit aufweist wie bei den höheren.

Von den fähigen Kräfte unseres Stadttheaters ist besonders Herr Strömatta als Walram lobend zu nennen. Herr Rankenwitzer Erdmann, welcher die Oper leitete, brachte die Duzerture vortrefflich zu Gehör.

Veranstaltungsberichte.

Maschinen und Geis.

In der Verammlung am 15. Februar erstattete der Gauvorsitzende vom 1. Juni bis zum 15. Februar Bericht. Die Mitwirkenden sind in einem anderen Bericht zu übersehen, doch mäßig sich dieses im weiteren Verlaufe der Auführung. Ganzlich tot Herr Sommer eine recht gute Leistung, wenn auch die Stimme bei tieferen Partien nicht die Klarheit aufweist wie bei den höheren.

ist in Weigensfeld und Dierode eine Mitglieder-Annahme zu verzeichnen. Für den Sommer ist ein Ausflug nach Schönlitz geplant, an dem gemeinsam mit den Kollegen Kollegen eine öffentliche Verammlung abzuhalten. Betreffs Anwarts-Gewinnung wurde beabsichtigt, daß niemand, der länger als acht Wochen mit Beiträgen im Rückstand sei, ohne Genehmigung des Vorstandes Anwarts erhalten könne. Die Jahresberichte sind bereits. Der Vorstand erinnert daran, daß die Vorschlags- und Stimmen-Liste mit dem 1. d. M. abzugeben ist. C. K.

Wälder.
Die hiesige Jähliste hielt Sonntag, den 15. Februar, ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Es wurde der Verammlungsbericht der Berliner Jählisten in Nr. 4 unterer Zeitung verlesen, über das unregelmäßige Einlaufen der Beiträge von Ebermarke. Die hiesigen anwesenden Kollegen gaben den Jählisten Bericht vollständig ab, mit dem Be- schließen sich der Jähliste Berlin vorkommend sei, ihre Beiträge ebenfalls einrichten wie die Jähliste Halle. Hier geht man anfast 30 Bg., 40 Bg.; von den 10 Bg. mehr werden sämtliche kleine Ausgaben bestritten, die Ebermarke-Beiträge sind immer im voraus voll bezahlt. Weiter wurde dem Bericht erstattet vom Generalsekretariat, betreffs Aus- wahl-Gewinnung beim Arbeiter-Erweiterung. Dann wurden die Wahlen nachhat gemacht, welche die letzten 4 Sonntage gearbeitet reib. im Betrieb waren. Hierzu folgte Schluß der Verammlung. C. K.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Febr. In der Nacht zum Dienstag wurden die Anarchisten Neohr und Steinbrücker verhaftet. Im Anschluß an diese Verhaftungen fanden bei beiden Hausdurchsuchungen statt. Ueber den Grund des Eingreifens der Polizei war Näheres nicht zu ermitteln.

Genz, 21. Febr. Der Landtag lehnte den sozialdemokratischen Antrag ab, die Regierung zu ersuchen, staatliche Baukontrollen der Eisenbahnbeamten zur Kontrolle der Schutzvorrichtungen zur Seite zu stellen, die aus den Arbeitern gewählt werden sollen.

Trier, 21. Februar. Eine heute hier abgehaltene, von 600 Personen besuchte katholische Volksversammlung befolgt einstimmig, eine Petition an den Kultusminister um Errichtung eines katholischen Lehrerinnen-Seminars in Trier und gleichzeitig ein Subsidium-Telegramm an den Papst, sowie eine Zustimmung-Adresse an den im Rom weilenden Bischof von Trier zu senden.

Frankfurt a. M., 21. Februar. Die Frankf. Btg. meldet aus New-York: Wie aus Caracas gemeldet wird, veröffentlicht die Blätter eine Protestnote gegen das Vorgehen der Mächte, die die gefoherten Schiffe noch nicht zurückgegeben haben.

London, 21. Februar. Daily Mail meldet aus Sidon: Mitteilungen von den jüdischen Anzügen zeigen, daß dort eine Empörung ausgebrochen ist. Einzelheiten fehlen noch.

Briefkasten der Redaktion.

W. Tenschner. Nach vorzüglicher Unterzucht ist ein einseitiger Rücktritt vom Betrage nicht mehr zulässig. Jetzt muß beachtet werden.

Ständesaamtliche Nachrichten.

Halle (Schl. Sternweg 2), 20. Februar.
Aufgeboten: Friedrich Schneider und Klara Richter (Nützen a. A. Ringstraße 2). Dreifacher Gedau u. Maria Reimer (A. Brauhausstr. 3 u. Unterplan 2). Kaufmann Erdmann und Margarete Lucas (Querurt u. Dresden).

Geboren: Photograph Schmarz E. (Schimmelstraße 17). Ennfaktor Burghardt F. (Zwingenstr. 31). Marktweiser Kaufmann T. (Zoorstr. 17). Arbeiter Voigt E. (Klein).

Verstarb: Arbeiter Schumann S., 15 J. (Mittelstr. 14). Kaufmann Beyer E., 4 Mon. (Wühlgasse 7). Arbeiter Gregor, 30 J. (Klein). Feilhabermeister Eitard, 48 J. (Mansfelderstraße 6). Witwe Reibel, 72 J. (Eisenhausstr.). Arbeiter Weiging, 68 J. (Eisenhausstr.). Halle (Werk. Straße 38), 20. Februar.

Schiedsrichter: Gärtner Köhn und Anna Riendorf (Scherleben u. Dippinerstr. 15).

Geboren: Steinbrücker Wiedemann E. (Gardenbergstr. 87). Feuerwehmann Reichel E. (Reisingstr. 4). Arbeiter Schneider E. (Trothaerstr. 88). Arbeiter Brömme S. (Weigenburgstr. 6). Arbeiter Wöner E. (Schadowstr. 2).

Geboren: Kaufmann Heider 48 J. (Geiststraße 21). Witwe Gohrmann, 47 J. (Dackelfeldstr.). Wandelführer Hengle Christian, 65 J. (Raustr. 9). Privatier Müller, 73 J. (Reilstr. 111). Kaufmann Mendel E., 3 Tage (Geiststr. 44). Klempners Stammberger T., 11 Mon. (Brandenburgerstr. 11). Arbeiters Martin L., 4 Mon. (Zielerstr. 30).

Quittung aus Hohenmölsen.

Für Parteigewerke:
Von Wilhelm M. -50 M.
Zum Bahlfonds:
Auf Liste Nr. 2 (Mittelhau & F.) . . . 1.00
" " " 8 (Hohenmölsen B. & K.) . . . 1.00
" " " 11 (Hohenmölsen D. & F.) . . . 3.80
Schmidt.

Quittung aus Zeitz.

Für die Reichstagswahlen gingen ein:
Gesammelt in Beyer's Restaurant. . . -70 M.
Gemüthliche Gede im Kreuzhülsen Hof. . . -60
A. Koppelt.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Hervorragend schöne
Konfirmanten-Kleiderstoffe
schwarz und farbig.
Jackets, Paletots, Kragen, Unterröcke, Tücher, Handschuhe,
sehr grosse Auswahl, bekannt allerbilligste Preise.
Brunner & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 22 und 23.
Eingang von der Seitenfront unseres bisherigen Geschäftshauses.

Zoolog. Garten
Sonntag d. 22. Februar.
Entre bis 12 Uhr mittags: Erw. 50 Pf.
Kinder 20 Pf.
Entre von 12 Uhr ab: Erw. 50 Pf.
Kinder 30 Pf.
Nachmittag von 3 1/2 Uhr ab
Gr. Konzert.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 61
nachm. 2-10 Uhr
Elsaß-Lothringen.

Kaiser-Panorama Zeit
neben Eisstr. Restaur.
vom 22.-28. Februar
Unser schöner Rhein
Interessante Reize von
Mainz bis Köln.

Panorama Bitterfeld
vom 22. bis 28. Februar
Thüringen.

Schmelzers Höhe
Sonntag den 22. Februar
gr. Familien-Abend.
Anlass eines Würdigen Bürgerbräu-Bods.
n. selbstgebackene Bismarckkuchen.
n. Getränke und Speisen.
Freunde und Genossen laden ergebenst ein
Familie Fr. Emmer.

Zum Elefanten,
Krausenweg 7 am Zoolog. Garten.
Sonntag den 22. Februar 1903
gr. Gesellschafts-Abend.
n. Gesellschaften mit Concert.
Es ladet hierzu freundlich ein
Karl Hennig und Frau.
Dienstags (Ganndach) Bohnen-Gelb.
n. Wertvolle Preise.

E. Kothe's Restaurant,
Thothstraße 37.
Sonntag den 22. Februar
grosser Familienabend
mit Bockbier-Anstich.
Narrenkappen gratis.
Der Obige.

„Hopfenblüte“
Zwingerstraße 17.
Sonntag und Sonntag
Anstich von
ff. Bockbier
Speckkuchen.
Kappen gratis.
Hierzu ladet ergebenst ein
Oskar Kommitz.

Woritz' Restaurant
Sara 51.
Seite Sonntag
Bockbier
und Speckkuchen.
Mittagstisch 50 Wg., auch
Nachtessen außer dem Hause.
Jeden Sonntag Unterhaltungsabend

Restaur. Schüttenhalle
Alter Markt 33.
Inhaber: Gustav Schrader,
empfehlend guten Mittagstisch a 40 Pf.
Restaurant Botanischer Garten
Sonntag und Sonntag
Bockbier u. Speckkuchen.
Ergebenst ladet ein Niedrich.

Zimmermanns Restaur.
Messestraße 5.
Sonntag den 22. Februar
gr. humorist. Narrenabend.
Die 3 originellsten Narren-
halten Preise. Narrenkappen gratis.
Es ladet freundlich ein
Der Obige.

Roter Adler, Crotha.
Sonntag den 22. Febr. von 4 1/2 Uhr an
öffentliche Ball-Musik.
Fr. Liebig.

Merseburg
Restaurant „Zum Parkbad“
Sonntag, Sonntag, Montag
in meinen festlich decorierten
Näumen
ff. Bockbier-Fest.
Kochmeister, Werminger gratis.
Sonntag: Sekt- und
Ergebenst ladet ein Otto Obenauf.

„Zentralhalle“,
Weissenfels.
Zu meinem am Montag den 22. Fe-
bruar stattfindenden
Karpfenschmaus
verbunden mit Saffeebräusen und
Tänzen ladet alle Bekannte u. Gönner
hiermit ein.
Wermingerbold
Otto Klapp.

Restauration Felsenkeller, Zeitz.
Montag den 23. Februar 1903
von abends 8 Uhr an
Salzknochen.

Gasthof Köditz.
Sonntag den 22. Februar
Bock-Schmaus mit
Bockbier-Fest.
Frei ladet ein R. Klinge.
Sonntag: Schicht- u. Fräu-
St. Nath. Zeit, Paritrate 1 a.
Gehr. Herrenh., Schulp, Fähr., Na-
mojchin. f. hies. Schicht, Alt. Markt 24

Apfel, Apfelsinen,
Mus- u. ff. Tafeläpfel
in großer Auswahl
im ganzen und im einzelnen abzugeben
Friedrich Berger
Brüderstr. 1 Am Markt
Hänel's Mürbleig-Dreppeln
sowie Pfannkuchen
in der Kalknacht auf keinem Kaffee-
tische fehlen, an Geschmack u. Güte
sind dieselben bisher unübertroffen.

Mürbleig-Kreppeln
kosten gesondert 4 Stück 10 Pf.
vanilliert 4 Stück 12 Pf.
Pfannkuchen
gequert 12 Stück 25 Pf.
gefüllt und vanilliert 12 St. 50 Pf.
Von früh 3 Uhr ab sind dieselben
immer frisch zu haben bei
Max Hänel,
Geiststr. 46 u. Pars 12.

Möbel
im einzelnen sowie
Kompletierung ganzer
Wohnungs-Einrichtungen
Sinnen für jeder Preis.
Garantie für gute Execution.
Preise sehr mäßig. Transport frei Haus.
Carl Christ
Teuchern
15 Begauerstraße 15.

Gartengeräte, Werkzeuge u.
Eisenwaren empfiehlt
Paul Schneider, Merseburger-
straße 4.
Kaffee-Magaretten. Spezialmarkt Nr. 2
2 Wg., Spezialmarkt Nr. 3 3 Wg. Für
Zuschnitt, keine Auszahlung. Zu haben
in den Bienen-Geschäften. Nur ein
mit dem Namen Kaffee.

Dauer Arbeiter-Anzüge
hätte
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Kyriza, Halle, Erdel 2.
Empfehle meine
Reparatur-Werkstatt
für Schuhwaren bei besten Preisen.
Bahmann,
Jakobstraße 24. Eing. Verdenfeldstraße.

Schneiderei jed. Art, getrag. sowie
neues in taugend billig zu verkaufen
mit Mansfelderstr. 1. i. A. Reparaturen
für sämstl. Schuhwerk schnell u. billig.
Zur Fastnachtsbäckerei
kleines Schmeidebäckerei, 60 Wg.
bei Max Schulze, Wurmthalerstr. 3.
Korallenmeise, b. j. d. Wolfstr. 21, P. II.
ColeParanien, a. b. Bismarckstr. 21, II.

Schaffstriefel,
selbst angefertigt, dauerhaft ge-
arbeitet, empfiehlt, Alter Markt 11.
X Sternlicht, Wilg
Sämtl. Parteischriften
Die Volksschulhandlung.

Einige Putzarbeiterinnen
mit guten Zeugnissen sucht zum
sofortigen Antritt bei besonderer
Einstellung und gutem Gehalt
Barthardt, Zeitzeigerstr. 83.
Mädchen, welche gefunden sind, am
1. April nach Zeitz in Stellung zu
gehen, erhalten Stellung durch den
Arbeitsnachweis Rathaus Zimmer 155.
Zeugnisse oder Buch sind uns einzu-
senden zur Orientierung.
Ein Lehrling kann zu Eltern unter
in die Lehre treten bei
Bruno Reinhardt, Malermeister,
Kretschschau bei Zeitz.
Schweidestriefel 28 Sof part. Stube
Kammer u. Küche 1 a. 08 zu vermieten.
Möbel, Schlafst. a. v. St. Ulrichstr. 24, III.
Zu einem Zimmermann Karl Schmidt in
Zeitz a. S. zu seinem 75jährigen
Gebursttage ein dreimal bonornendes
Soch. Ein Entel.

Achtung! Merseburg. Achtung!

Sonntag den 22. Februar nachmittags 3 Uhr in der „Lunkenburg“

öffentl. Versammlung aller Bau- und Erdarbeiter von Merseburg.

Tagesordnung: Gründung einer Zaststelle des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands.
Alle Bau- und Erdarbeiter sind hierzu eingeladen und werden um pünktliches Erscheinen Der Einberufer.

Achtung!

Maler, Lackierer, Anstreicher u. verw. Berufe
Der gesamten Kollegenschaft zu Halle a. S. zur Kenntnis, daß Montag den 23. Februar abends 8 1/2 Uhr in „Weißes Roß“, Geißstraße 5, eine
öffentliche Versammlung

stattfindet.
Tagesordnung: 1. „Die Stellung der gewerkschaftlichen Arbeiter bei der nächsten Reichstagswahl.“ Referent: Genosse Leopold, Zeis. 2. Lohn- und Arbeitsverhältnisse am Orte. 3. Verschiedenes. Es ist jedem Kollegen dringend empfohlen, in dieser Versammlung zu erscheinen und in moralischem Blickenverhältnis für einen harten und regen Besuch dieser Versammlung Sorge zu tragen.
Hoch die Solidarität!
Der Einberufer.

Konsumverein für Weiskensels u. Umgeg.

Montag den 2. März 1903 abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“ ordentl. General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht vom ersten Halbjahr 1902/03. 2. Beschlußfassung über Errichtung einer Kolonnenpartei. 3. Abänderung der §§ 1 und 16 des Statuts. 4. Anträge der Mitglieder. 5. Verschiedenes. Anträge der Mitglieder, worüber Beschluß gefaßt werden soll, müssen spätestens bis Mittwoch den 25. Februar beim Unterezeichneten schriftlich eingereicht werden.
Ohne Regitation kein Zutritt!
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreicher Besuch erwünscht. Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Weiskensels u. Umgeg. G. G. u. K. F. Karl Franke, Vorsitzender.

Freie Volksbühne Merseburg.

Sonntag den 22. Februar abends 8 Uhr in der „Lunkenburg“ Theater-Abend mit Cänzchen.
Zur Aufführung gelangt: „Sasemanns Lächler“.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

„Weißes Roß“

Heute Sonntag
Gesellschafts-Kränzchen mit Familienabend.
Hierzu ladet freundlichst ein
Familie Grothe.

Restaurant z. Konsum-Halle, Bertramstr. 18.
Sonntag
großer Familienabend.
Für Unterhaltung ist bestens georgt.
Um gütigen Beiruch bitten
H. Schade.

Gasthaus „Stadt Einber“, Brandstr. 18.

Sonntag den 22. Februar
großer humoristischer Familienabend.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Franz Lehmann.

Reinhold Schulzes Restaurant, Moritzgänger
Heute Sonntag
Anficht des berühmten ff. Bockbieres von Friedrich Günther.
Sonntag früh Spektakel. Abends Familienabend.
Für Unterhaltung ist bestens georgt.
Es ladet freundlichst ein
Familie Schulze.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 22. Februar 1903
nachmittags 3 Uhr
29. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Die Reise um die Erde in 80 Tagen
nebst einem Vorspiel: Die Wette um eine Million.
Großes Ausstattungsspiel mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen von G. Camer und Jules Verne.
Abends 7 1/2 Uhr:
156. Vorst. i. Ab. 57. Vorst. auf S. Ab. 4. Viertel.
Wahspiel des Herrn Carl Saitrowatka
Die Sabin.
Montag den 23. Februar 1903
abends 7 1/2 Uhr:
157. Vorst. i. Ab. 100. Vorst. i. S. Ab. 1. Viertel.
Farbe gelb.
Figaros Hochzeit.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mautner
Sonntag nachm. 4 Uhr kleine Preise
Was den Frauen.
Abends 8 Uhr Schmetterlingsflucht.
Montag: Einheitspreise
60, 40 und 20 Bfg. Das Theaterdorf.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.
Der weltberühmte Entfesselungs-Künstler
Mr. Nordini.
Heute Sonntagabend zum 1. Male:
Die indische Enthauptungs-Fessel
mit einer 10 Meter langen Kette und 16 Schließern.
Die Fesselung geschieht in liegender, machtvoller Stellung.
Sonntag den 22. Februar 1903
vorm. von 11—1 1/2 Uhr
gr. Frühjoppen-Frei-Konzert.
Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen.
In beiden: Hr. Nordini und das übriqe große Programm.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Am Nieberploch, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.
Sonntag den 22. Februar
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen.
Zur Nachmittags-Vorstellung haben Eltern u. Vormünder ein Kind frei.
In derselben: Attraktive Familienstücke.
Das neue Pracht-Programm.
Kitty Tracy
mit ihrem sensationellen Sportsakt
„Eine Dogcart-Fahrt“.
Blendende Ausstattung.
Mason & Forbes
die besten amerikanischen Zentrifugen.
9 Postillons
das hervorragende Damen-Gelangs- und Tanz-Ensemble der Gegenwart.
Miss Victoria
„die Königin der Luft“ mit ihrer rätselhaften Helden-Schwung-Sabah.
Max Frey
ausgezeichnetes Gelangs- u. Tanzhumoristik.
Frères Piccardy
urkomische Akrobaten.
Beta Waldau
brillante Vortrag-Soubrette mit neuem Gung-Repertoire.
Drösas Velograph
„Der Krönungs-Durbar in Delhi (Indien)“. (Die größten Elefanten der Welt im Festzuge.)

Gasthof Drei Könige,

St. Ulrichstraße 36.
Sonntag
gr. Familien-Abend.
Es ladet freundlichst ein
Joseph Streicher.
Oswald Grosse's Restaurant,
Zeitz.
Montag
den 23. Februar
Kalleo-Kränzchen
Freundlichkeit ladet ein
D. D.

Bei Einkauf von 5 Mark an erhält jeder Käufer ein

Extrageschenk

H. Elkan
Leipzigerstr. 87.
Billigstes u. grösstes
Kaufhaus der Stadt Halle
empfeht



Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl,
guten Stoffen u. garantiert schöner Passform
in 10 Qualitäten u. 9.50 Mk. an, 12.— Mk., 15.25 Mk., 15.— Mk., 17.— Mk. bis zu den feinsten 20.— Mk.
Jeder bei mir gekaufte fertige Anzug sitzt genau wie nach Maß gearbeitet.

Stofflager

zu Bekleidungen nach Maß
unter Garantie guten Sitzes mit billigster Preisstellung.
Ferner großes Lager in:
Konfirmanden-Anzügen,
Wäsche, Chemisets, Stützeletten u. Stiefelein.
Jeder Konfirmand erhält ein Extrageschenk.

Kaufhaus I. Ranges

H. Elkan
Leipzigerstr. 87.

Bei Einkauf von 5 Mark an erhält jeder Käufer ein

Extrageschenk



Julius Hammerschlag's
HERKULES-HOSE
ausgesprochener Schnitt stärkster Naturheit.
Meine Spezialmarke
Neuleder-Arbeits-Hose
schön getreite Muster, jede Hose 3 Mark, findet richtigen Verkauf!
Bei jeder Hose erhalten Sie **Wäscheplan gratis.**
Men.-cur.-Hosen 1.20, 1.50, 1.80, 2.00
Monteur-Jacken 1.20, 1.50, 1.80, 2.00
Bilrot-Hosen u. Jacken 2.25, 2.75
Juwier-Hosen 1.50—4.00
Kallbinder-Hosen 2.00—3.50
Neuleder-Hosen 2.00—3.00
Domburger Leder-Hosen 4.50—7.50
Manchester-Hosen 2.50—5.00
Burlin-Hosen von 3 Mk. an.
Reisler-Jackets 2.50, 3.00, 3.50
Schürzen 60 Bf. u. 85 Bf.
Helfsch.-Jackets 3.00, 3.50, 4.00
Schürzen 1.00, 1.35, 1.65
Konditor-Jackets 3.25 und 4.00
Schürzen 1.35
Mäntel 30 Bf.
Wasser- u. Feuerschutz-Mittel 2 Mk. a.
Medizinische Mittel von 2 1/2 Mk. an
Schnitzmesser-Mittel von 2 1/2 Mk. an
Grüne Leder-Schürzen 1.00, 1.25
Blaue Led.-Schürzen v. 50 Bf. an
Barchent-Geweben
für Männer Frauen und Kinder,
eigene Fabrikate, kompl. Schnitte,
enorm billig.

Konfirmanden-Anzüge
von 9 Mk. an.
Spezial-Geschäft 1. Planges für Herren-, Knaben- und Arbeits-Konfektion
Julius Hammerschlag,
36 Gr. Ulrichstraße 36,
nahe der alten Bromenade.

Erprobtes Hustenmittel
ist mein selbstgegotter, schwarzer
Johannesbeersaft.
Karl Krütgen,
Universal-Drogerie,
36 Merseburgerstraße.

Hederslebener Rübensaft
höchstschmeckend und der Verdauung förderlich, empfiehlt
Franz Haas, Meißelstraße 10.

Heute und folgende Tage kommt in unserem Hauptgeschäft Leipzigerstraße ein großer
Posten emailierter Ausschuss-Geschirre aller Art zum Verkauf.

Zum aussuchen!

à Stück 10 Pfg. Kaffeekocher, Kasserolle, Schöpflöffel, Teller, Schaumlöffel.
à Stück 20 Pfg. Kaffeekessel, Eiertiegel, Theekannen, Milchkrüge, Schüsseln.
à St. 35 Pfg. Waschbecken, Setzeierpfannen, Henkeltöpfe, Schmortöpfe, Kaffeekannen.
Wieder eingetroffen: Billige Kochtöpfe, Eimer, sowie Stehrhanseln à Stück 30 Pfg.
Bratpfannen, Schnellbrater, Schmorpfannen, Kartoffeldämpfer, Fischkessel,
Milchkocher, Ringtöpfe, Aufwaschwannen, Brotkapseln, Essenträger
ebenfalls zu staunend billigen Preisen.
Spezialität: Komplett-einrichtungen.

Erstes Geschäft:
Leipzigerstrasse
am Zurm.
Burghardt & Becher.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft.

Zweites Geschäft:
Oleariusstrasse
am Hallmarkt.

Bär's Emaille

Für alle Farben gleiche Preise, hellblau kostet soviel wie grau etc.



nur reguläre Ware, kein Ausschuss.

Maschinentöpfe Inhalt ca. 12 Liter 1.10. Bratpfannen 72, 62, 45 Pfg.
 Maschinentöpfe Inhalt ca. 1/2 1 2 2 1/2 4 4 1/2 6 1/2 Liter Henkeltöpfe 55 Pfg.
 5 Pfg.-Zinnre, 7 Stk. 30 Pfg.
 4 Pfg.-Zinnre, 7 Stk. 24 Pfg.
 Schmortöpfe Inhalt ca. 1 1/2 2 2 1/2 3 1/2 Liter Console mit Mass, Muschelform 42 Pfg.
 48 58 72 85 Pfg.
 Emaille-Kehrschaufeln 33 Pfg.

Ein Posten Britannia-Kaffeelöffel Stück 4 Pfg.

Zu Steingut u. Porzellan hervorragend billige Preise.

Diese Preise wie Qualitäten bitte zu vergleichen.

Goldene Kette, Alter Markt.

Sonntag den 22. Februar abends 7 Uhr
Grosser Klimbim.
 Gute musikalische Unterhaltung.
 Es ladet freundlich ein Fritz und Anna Sachse.

Richard Ruhes „Konzerthaus“, Karlsruh. 11.
 Heute Sonntags von 8 Uhr an im festlich decorierten Saal
1. gr. Bobbiertisch mit staunenerregenden Ueberraschungen.
 Koppen gratis. Entree frei.

Einem geehrten Publikum von Weissenfels und Umgebung die ergebene Nachricht, daß ich Kleine Reichstraße 14 einen
Rasier-, Frisier- u. Haarschneidesalon
 eröffnet habe. An dem ich saubere und angenehme Bedienung zusichere, bitte um gütige Unterstüzung.
 Gleichzeitig empfehle ich Parfümerien und Toilettenartikel.
 Hochachtungsvoll Otto Liebscher, Weissenfels.

R. Gottschalk's

Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut
 Kleine Ulrichstraße 25
 hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- u. Damen-Masken-Kostüme
 bei foliender Preisstellung bestens empfohlen.

Zigarren

in großer Auswahl.
 Goldfeine 6 Pfg.-Zigarre, 7 Stk. 35 Pfg.
 5 Pfg.-Zigarre, 7 Stk. 30 Pfg.
 4 Pfg.-Zigarre, 7 Stk. 24 Pfg.
 empfiehlt
Oskar Jahr
 Zigarren- u. Zigaretten-Geschäft
 Zeitl. Stephanstr. 1a Zeitl.



„Auf zur Wilhelmshöhe!“
 Sonntag den 22. Februar nachmittags von 4 1/2 Uhr an
gr. karnevalist. Jahrmarktszummel
 in sämtlichen decorierten Räumen und aufgestellten Buden.
 Es ladet ergebenst ein **Alwin May.**
 Punkt 10 Uhr:
 Neu! Das Begräbnis des kleinen Cohn. Neu!

Versuchen Sie!
 Wasch nach Maß **Mk. 22.50**
 Spül nach Maß **Mk. 5.50**
 aus guten dauerhaften Stoffen und Partien
 gearbeitet. Garantie für
 tabellösen Sitz.
Neueste Handlung
G. Paul,
 Gr. Ulrichstr. 21, part.
 (Eckhaus, Zeiteneingang)

Ich war kahl.

Vor noch wenigen Jahren war mein Schädel ganz kahl. Mein Vater und Großvater waren kahlköpfig. Meine Mutter Gattin war von Natur sehr dünn. Ich hatte mich mit dem Gedanken beschäftigt, kahlköpfig zu werden, bis ich eines Tages, gelegentlich eines Spaziergangs durch die Gegend, mit einem älteren (holländischen) Herrn bekannt wurde, welcher mich im Laufe der Unterhaltung kurzweg fragte, ob ich nicht einen köpfigen Haarwuchs zu besitzen wünschte.
 Natürlichweise antwortete ich gelassen, erwiderte ich bejahte. Hieran ergabte er mir, daß er seine Jahre lang kahlköpfige Mutter und sich selbst mit der Pflanzung des Haars befaßigt habe. Zur Befriedigung seiner Worte wendete er mir eine Probe und empfahl mir dringend, die Salbe danach in der Apotheke zusammenzusetzen zu lassen. Ich versuchte nicht, selbst ich Geht erziehe, dies zu thun und gekümmerte mich während einer kurzen Zeit nach drei Wochen begann mein Haar sich zu erneuern, und nach vierzig Tagen war mein Schädel vollständig bedeckt. Einen Theil der Pomade ließ ich zwei Verwandten zukommen; der eine, eine Dame, war das Haar sehr vollständig angefallen. Der Erfolg war in beiden Fällen verblüffend.
 Selbstverständlich ist, nachdem hierin den dem Geschrieben, welche diese Empfehlung machte, Glauben zu ertheilen habe, das Gedeihen. Ich bin in der That, hunderte von gleich erfolgreichen Beispielen einer starken Wirkung auf beide Geschlechter angestrichen. Es ist kein Geheimniß. Ich habe kein glänzendes Mittel für bedeckte. Jedes der außerordentlichsten Mittel für den Haarwuchs bedeckten dessen Vorzüge in der Erzeugung des Wachstums des Haars und in dessen Bekämpfung. Ich garantiere, daß es keine der Haut oder dem Haar schädlichen Bestandtheile enthält.



Probe gratis! Jedem Leser, welcher mir seine kahlköpfige Karte anlegt, 20 Pfennige in Reichsmark für Porto u. i. m. unter Anerkennung dieser Zeitung einfließt, sende ich sofort eine kleine Probe bedingungslos gratis zu, zum Zweck, den vollen Werth des Mittels zu zeigen. Dann, wenn Sie finden, daß das Haar zu wachsen beginnt, werde Ihnen gern gegen geringen Preis ein weiteres Quantum verschicken. Die Erledigung aller Anfragen erfolgt schnell und prompt.

John Craven-Burleigh
 Berlin SW. 298 Leipzigerstr. 84.

Karnevals - Mützen.
 Eigenes Fabrikat.
 Billigst.
W. Schmeil,
 Halle a. S., Taubenstrasse 4.

Glühstrümpfe.

Gute Qual., Stück 20 Pfg.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Nehmet **Compesin** zum Waschen und Reinigen.
 Gibt blendend weiße Wäsche und blitzsaubere Wirtschaft. Ein Versuch wird jede Hausfrau von der unübertroffenen Reinigungskraft überzeugen.

Brennholz
 gehandelt, a Bündel ca. 30 Pfd. schwer, 35 Pfg. Für Händler bedeutend billiger
Herm. Rein,
 Giebichenstein, Königsberg Nr. 5.



Schuhwaren

in Vogelfuß, Kalb-, Hirschleder u. s. w., für Herren, Damen und Kinder.
Lack- und Ball-Schuhe von 1.50 Mark an.
Zur Konfirmation grosse Auswahl aller Sorten Schuhwaren.
 Anerkannt billige Preise.
 Führe hauptsächlich genagelte dauerhafte Schuhwaren, nicht sogenannte Fabriksschuhe, die oft nur gepappt sind.
 Ausgabe von Konsummarken und Rabatt-Sparmarken.

H. Elkan, Kaufhaus 1. Ranges.

Bei Einkauf von 5 Mark an erhält jeder Käufer ein Extra-Geschenk.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Kaufhaus Elkan. — Druck der Königl. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (E. G. m. b. H.) Halle a. S.